

# Die Briefmarken der Schweizersoldaten

von

Dr Max de Henseler, HB9RS

Uebersetzung, Herbert Aeby, HB9BOU

Man kann sich über den Zusammenhang dieses Thema mit unserem Hobby wundern! Zuerst muss gesagt werden, was dies für Briefmarken sind. Während der Mobilisation und dem Aktivdienst der Schweizer Armee (1914-18 und 1940-45) publizierten und verkauften verschiedene Einheiten « Soldaten-Briefmarken »; Ziel war es, einen Hilfsfonds für bedürftige Soldaten zu schaffen, und häufig auch verlorenes Material zu ersetzen. Es darf daran erinnert werden, dass ein eingezogener Schweizer Soldat während dem zweiten Weltkrieg "großzügig" einen Franken pro Tag erhielt. Es sollte auch erwähnt werden, dass der Postaustausch zwischen Soldaten und Zivilisten kostenlos war. Der Wert dieser Marken wird nicht aufgeführt; sie sind jedoch farbenfroh und einige sind eher dekorativ. Ich habe hier nur die Wohlfahrtsmarken für die Soldaten der Uebermittlungseinheiten berücksichtigt, das heißt die Funk-Telegraphisten, die Telegraphen-Pioniere und den Brieftaubendienst. (Fig.1)



Fig. 1

Diese Briefmarken sind schon von Natur aus faszinierend, und sei es nur wegen der behandelten Themen; bei genauerem Studium kann festgestellt werden, dass einige über bedeutende Ereignisse im Leben bestimmter Schweizer « Old Timer » Pioniere berichten, besonders Dr. Rudolf Stuber HB9T (Fk.Kp.7), Gilbert de Montmollin HB9EQ (Cp.mot.tg.21) sowie viele andere ...

Aber es wird noch interessanter. Auf Anstoss der Genfer Gruppe (HB9FF, Henri Besson und HB9CA, Pierre Maeder) führte die USKA (Union Schweizerischer Kurzwellen Amateure) 1948 das berühmte Helvetia-Diplom ein; diejenigen unter uns, die als stolze Besitzer dieses Diploms ihre Station damit schmücken, können dessen künstlerischen Wert bewundern. (Fig. 2)



Fig. 2  
Fig. 3

In der Tat stellt es einen Fahnenträger aus dem 14. Jahrhundert dar, der Gott dankt. Durch welchen Zufall geriet dieser Fahnenträger auf unser H22?

HB9AW, Gerard de Buren aus Genf, ein bekannter Amateurfunk-Operator, von Beruf Drucker – Verleger war bereits dafür bekannt, dass er 1944 das berühmte Handbuch von HB9AO, Robert Luthi, mit dem Titel « Radio-Electricité Elémentaire » publizierte. Als er zwei Jahre davor den Katalog der Schweizer Militärbriefmarken druckte, begeisterte er sich für eine Marke der "Geb.Inf.Rgt.29.Stabstruppen", die diesen berühmten Soldaten abbildete. Diese Marke ist das Werk des St. Galler Künstlers Richard Schapp. (Fig. 3)

Nach der Genehmigung des H22-Projekts stellte HB9AW das Layout sowie den Druck sicher, und wählte diesen Fahnenträger als Motiv.

Ich möchte vor allem HB9T und HB9EQ für die wertvollen Informationen danken, die sie mir gegeben haben, insbesondere für die Marke der Cp.Mot.TG.2; diese Kompanie wurde damals vom Hauptmann de Montmollin (HB9EQ) kommandiert. (Fig.4)



Fig. 4

Referenzen:

1) Soldatenmarken-als Erinnerung an die Aktivdienste \*

H.R.Kurz, V.Massarotti, H.Sulzer

96 pages, 17.5 x 31 cm, 1987

Ott Verlag und Druck AG, Thun.

2) Le regard de la mémoire

Henri Besson HB9FF

Erschien anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der USKA Genf 1934-1984

A4, ronéo, 155 Seiten.

3) Les timbres militaires suisses- 1939/42 et supplément 1942/45 \*

Paul Locher, Spiez et Robert Forestier, Genève.

Druckerei G. de Buren, Genf 1942

188 Seiten, Anhang 35 Seiten

4) Die Soldatenmarken der Schweiz –1914/18-1939/45

Heinrich Sulser

4622 Egerkingen

1980, 358 Seiten + 60 Seiten Illustrationen.

\* Beide Bücher können in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern eingesehen werden.